



GREENPEACE



# Das Lech-Manifest

Innsbruck, 25. Februar 2010

## Aufruf an alle Freunde der Natur und der natürlichen Flüsse unserer Heimat

Der Lech ist die letzte große natürliche Wildflusslandschaft der Nordalpen. Von den Lechtaler Alpen in Vorarlberg, über das Tiroler Lechtal bis hin zur Mündung in Deutschland prägt und verändert er die Landschaft. Unzählige Tier- und Pflanzenarten finden am Lech, seinen Ufern und in seinen Auen kostbaren Lebens- und Rückzugraum. Aufgrund seiner Einzigartigkeit und seines anziehenden Landschaftsbildes ist der Lech Naturliebhabern in ganz Europa bekannt. Seine Urtümlichkeit ist eine der letzten Referenzen eines natürlich erhaltenen Alpenflusses Europas.

Obwohl nach langjährigem Widerstand der Bevölkerung gegen Wasserkraftnutzungen endlich durch nationales und internationales Naturschutzrecht geschützt, ist das Flusssystem Lech immer wieder den Begehrlichkeiten der Kraftwerkslobby ausgesetzt. Wir Unterzeichner des Lech-Manifests fordern die Unantastbarkeit dieses Flussheiligtums und seinen dauerhaften und verbindlichen Schutz vor Zerstörung!

Wir wehren uns dagegen, dass der Lech für Kraftwerkpläne der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB Bau AG) herangezogen und eines großen Anteils seiner Quellwasser beraubt werden soll. Wenn dem Lech jährlich 24 Millionen Kubikmeter Wasser genommen und statt in die Donau über Vorarlberg in den Rhein geleitet werden, verändert sich der gesamte Wasserhaushalt der betroffenen Flüsse! Das ÖBB-Kraftwerk Spullersee bedeutet einen schwerwiegenden Eingriff in das sensible Ökosystem Lech mit katastrophalen Folgen für das Wildflusssystem und seiner Artenvielfalt.



Die Unterzeichner des Manifestes weisen darauf hin, dass der 2009 erlassene positive Naturschutzbescheid des Landes Tirols einer Prüfung durch ein unabhängiges Rechtsgutachten, nicht standhält. Die Ableitung der Lech-Quellbäche verstößt gegen folgende Regelwerke: EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, EU-Vogelschutzrichtlinie, Aarhus-Konvention und Alpenkonvention. 17 Umweltorganisationen haben deshalb 2009 gemeinsam eine Beschwerde bei der EU-Kommission eingereicht.

Die Realisierung von Kraftwerksplänen am Lech steht nicht nur im krassen Widerspruch zu den Zielen europäischer Naturschutzrichtlinien und nationaler Gesetze, sondern hätte weiters eine verheerende Signalwirkung zur Folge. In einem verordneten, strengen Schutzgebiet, in dem das Schutzgut das Flussökosystem selbst ist, darf es keine Verschlechterung durch Wasserkraftanlagen geben!

**Wir bekunden unsere Solidarität mit den Vorarlberger Bergbauern, die nun mit der Enteignung ihrer Rechte an den Lech-Quellbächen bedroht werden. Wir fordern die ÖBB auf, ihre Pläne zur Aneignung der Zwangsrechte an den betroffenen Bächen im Besitz von über 100 Bauern zweier Alpgemeinschaften zurückzuziehen, und vom Projekt der Erweiterung des ÖBB Kraftwerks Spullersee abzusehen. Weiters fordern wir einen Stopp aller Kraftwerkspläne im gesamten Lech-Einzugsgebiet und einen dauerhaften und effizienten Schutz des letzten Wildflusssystemes der Nordalpen.**

## **Hände weg vom Lech! Retten wir unseren „letzten Wilden“!**

Die Unterzeichner:

Für die Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal: (Karlheinz Baumgartner, Pfarrer von Steeg)

Für den WWF Österreich: (Hildegard Aichberger, Geschäftsführerin)

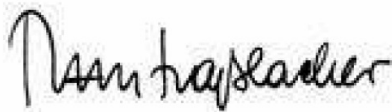
Für Greenpeace (Alexander Egit, Geschäftsführer)



Für Global 2000, Klaus Kastenhofer, Geschäftsführer



Für den Alpenverein, Peter Haßlacher




Für den Naturschutzbund, Klaus Auffinger



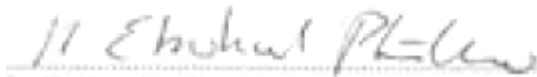
Für die Naturfreunde, Hanspeter Gärtner



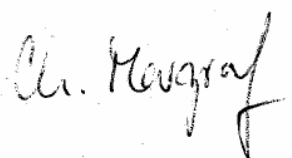
Für BirdLife, Katharina Peer



Für den Verein zum Schutz der Bergwelt, Eberhard Pfeuffer



Für Bund Naturschutz Bayern, Christine Margraf



Für den Tiroler Fischereiverband, Evelyn Holzer, Leiterin der Geschäftsstelle

